

Wieder komplett

Heike Rosenplänter rückt in die Leitung der Pfaffenhofener Tafel auf – Team hat momentan 105 Helfer

Pfaffenhofen (clm) Die Leitung der Pfaffenhofener Tafel ist wieder komplett: Günther Haberer hatte seine Aufgabe als bisheriger Kundenbetreuer abgegeben, inzwischen arbeitet Heike Rosenplänter mit im Team. „Ich bin einmal in der Woche hier“, erzählt Rosenplänter. Dann kommen etwa fünf bis zehn Tafelkunden zu ihr. „Ich überprüfe die Bedürftigkeit und nehme neue Kunden auf. Außerdem gehört auch die Kundenpflege dazu, denn die Bescheide laufen ja auch aus.“

Die Arbeit der Tafel kennt Rosenplänter gut: Seit Juni arbeitet sie in der Essensausgabe in Wolnzach, dort ist sie auch weiterhin einmal in der Woche im Einsatz. „Im Oktober haben sie dann jemanden für das Büro gesucht“, erzählt sie. Rosenplänter übernahm diese Aufgabe – und war sozusagen direkt im Blickfeld, als der bisherige Kundenbetreuer seinen

Abschied ankündigte. „Wir haben da überlegt, wem man diese Aufgabe zutraut“, erzählt Silvia Hiestand, in der Tafelleitung für die Logistik zuständig. „Man braucht dafür ja Computerkenntnisse, viel Zeit und muss mit Leuten umgehen können.“ Die Wahl fiel auf Rosenplänter – die diese Aufgabe gerne annahm. „Ich will der Gesellschaft etwas zurück geben“, erklärt sie ihr Engagement, das sie auslebt, seit sie im Vorruhestand ist.

Für die Tafelmitarbeiter war klar, dass mit Günther Haberer ein treuer Mitarbeiter seine Aufgabe abgibt. „Er war so bodenständig, hat uns immer wieder runtergeholt, wenn wir unsere Ideen zu weit gesponnen haben“, erzählt Petra Eidenberger, in der Tafelleitung vor allem für die Organisation zuständig. „Das ist eine seiner großen Stärken: Dass er geradlinig und verlässlich ist. Wir bedauern, dass er gegangen ist



Sie leiten die Pfaffenhofener Tafel: Petra Eidenberger (links) und Silvia Hiestand (rechts) sowie Heike Rosenplänter. Foto: Lodermeyer

– und freuen uns, dass wir Heike Rosenplänter im Team haben.“ Haberer und seine Nachfolgerin hatten dabei die Gelegenheit, die Aufgaben nahtlos zu übergeben. Die Dreierkonstellation an der Tafelspitze wollen Eidenberger und ihre Kolleginnen beibehalten. „Das hat sich bewährt“, sagt Eidenberger. Die Ehrenamtlichen wollen sich nun auf den bevorstehenden Wandel einstellen: „Wir müssen flexibel bleiben, es gibt immer neue Aspekte.“ Während im vergangenen Jahr beispielsweise zahlreiche Asylbewerber neu über die Tafel versorgt wurden, sinkt diese Zahl momentan. „Wir müssen schauen, ob es so bleibt und ob es eine Veränderung braucht.“ Insgesamt versorgt die Tafel im südlichen Landkreis etwa 600 Kunden in der Woche. Dazu kommen etwa 100 bis 150 Asylbewerber. Zum Team gehören momentan 105 ehrenamtliche Helfer.